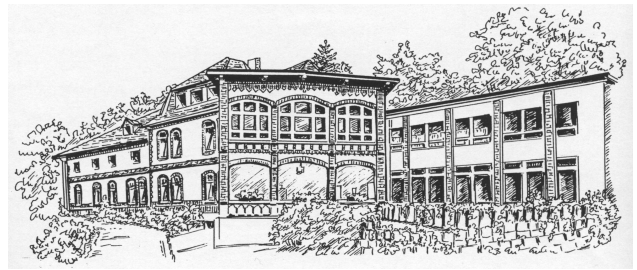


HAUS Salem

Begegnungs- und Tagungsstätte

Träger: Verein der Freunde und Förderer von Haus Salem e.V.
Bodelschwinghstr. 181 33647 Bielefeld
Hausleitung: Sr. Claudia Fischer
Tel.: 0521/144-2486 u. -2929
Fax: 0521/144-6081
Internet: www.salem-bethel.de
E-Mail: salem.haus@t-online.de
Spendenkonto: Sparkasse Bielefeld
IBAN: DE91480501610006434112 BIC: SPBIDE3BXXX



Bielefeld, Juni 2017

Liebe Salem-Freunde,

vor wenigen Tagen am 24. Juni haben wir das Johannis-Fest gefeiert. Es ist zugleich die Höhe des Naturjahres. Den Duft und die Schönheit von Blättern und Blüten können wir rings um Salem herum besonders intensiv erleben. Zugleich kündigen sich mit den reifenden Früchten auch schon Ernte und Vergehen an. „Er muss wachsen, ich aber muss abnehmen“ (Joh.3,30) – die Natur ist hier Gleichnis für das Verhältnis Johannes des Täufers zu Jesus. Aber auch die Vergänglichkeit unseres Lebens kommt in den Blick: Auf der Höhe des Lebens machen sich Spuren des Sterbens bemerkbar und der Blick richtet sich auf Christus, der unser Heil und Leben über die Zeit hinaus ist.

Diese ganze Spannung des Lebens hat in Haus Salem ihren Platz – die Freude und Fülle, die Trauer und der Schmerz, der Trost und die Hoffnung.

Johannes war bereitwillig Vorläufer und Wegbereiter: er hat Jesus mit Wasser getauft, der uns die Taufe mit dem Geist geschenkt hat. Auch hier gibt es ein Zugleich - mit dem Sehen des Glaubens ein mitunter notvolles Nichtsehen. Auch dies klingt in den Lesungen zum Johannistag an: „Ihr habt Jesus Christus nicht gesehen und habt ihn doch lieb; und nun vertraut ihr ihm, obwohl ihr ihn nicht seht.“ (1Petr 1)

Das Nichtsehen des Glaubens erleben, erleiden wir z. Zt. unausweichlich: es geschieht, was nicht geschehen darf: Menschen verfolgen Menschen, Menschen töten Menschen wegen ihres Glaubens, wegen ihrer Nationalität, wegen ihrer Lebensweise.

„Tröstet, tröstet mein Volk!“ – Worte aus der Lesung am Johannistag. Und darum bitten wir:

„Gott allen Trostes, wir bitten dich für die Opfer und die, die in Liebe und Freundschaft mit ihnen verbunden sind und jetzt um sie trauern, und für alle Menschen, die Schweres ertragen müssen. Schenke Linderung den an Leib und Seele Verwundeten. Lass deinen Frieden einziehen in unsere friedlose Welt.

Das bitten wir im Namen Jesu Christi, unseres Bruders und Herrn in der Kraft Heiligen Geistes. Amen“

Ich grüße Sie in herzlicher Verbundenheit!

Ihr

(Prof. Dr. Ralf Stolina, Pfarrer; 1. Vorsitzender)

Liebe Salem-Freunde,

auf der Mitgliederversammlung unseres Vereins der Freunde und Förderer von Haus Salem am 22. Juni 2017 wurde ich neu zum 1. Vorsitzenden des Vorstandes gewählt und danke für das damit ausgesprochene Vertrauen!

Ich bin Haus Salem schon seit dem Jahr 2000 eng verbunden. Da ich mit Gerhard Ruhbach in der Einkehrarbeit verbunden war, rief mich Sr. Claudia damals an und bat mich um eine engere Mitarbeit, die ich gerne übernommen habe, einige Jahre auch bereits im Vorstand.

Mein beruflicher Weg hat mich nach der Tätigkeit an der Universität Münster, der ich als Professor für Systematische Theologie noch verbunden bin, zunächst als Gemeindepfarrer nach Detmold geführt und dann 2002 an das Institut für Aus-, Fort- und Weiterbildung unserer Westfälischen Landeskirche in Haus Villigst (Schwerte). Dort bin ich in der Fortbildung und geistlichen Begleitung von Pfarrern und Pfarrerinnen tätig. Ein Schwerpunkt dabei ist die Weiterbildung „Begleitung von geistlichen Übungen“, deren Kurswochen alle in Haus Salem stattfinden. So bin ich mehrere Wochen im Jahr auch in der Kursarbeit vor Ort – und dies sehr gerne. Eine Frucht dieser Arbeit ist, dass nunmehr auch einige Kollegen und Kolleginnen regelmäßig mit Einkehrgruppen nach Haus Salem kommen und offen für Interessierte sind. Ich freue mich sehr darüber.

Als unsere Kinder kleiner waren, tobten sie gerne auf dem Salem-Dachboden und liebten die Verkleidungskiste. Nun gehen sie mit 17, 19 und 21 Jahren andere Wege ...!

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit und das gemeinsame Unterwegssein mit Ihnen im Vertrauen auf das Unterwegssein Gottes mit uns!

Ihr

Ralf St. Li



*Müde werden
ist das bescheidene
Los aller Pilgersleute
auf Erden u. Ausruhen u.
an einem Brunnlein sich
erquicken ist ihr gutes Recht.*

Fr. v. Bodelschwingh

Dieses Wort von Pastor Fr. v. Bodelschwingh hängt über dem Eingang unserer kleinen Wald - Kapelle, die 1935 erbaut wurde. Gerade haben wir die vorher verblasste Schrift neu übermalt. Und erst jetzt entdecken etliche unserer Gäste dieses Wort zum ersten Mal mit großem Erstaunen.

Bodelschwingh sprach schon damals von einer zutiefst menschlichen Erfahrung:

- Müde kann ich werden auf meinem Lebensweg.
- Innehalten und ausruhen soll ich.
- An einem „Brunnlein“ – einer Quelle – darf ich meinen Lebens - Durst stillen.

Zugrunde gelegt war das Wort: „Gottes Brunnlein hat Wasser die Fülle“. Ps. 65,10

Für wie viele Menschen ist Salem seit seiner Gründung im Jahr 1888 wohl ein Zufluchtsort geworden, an dem sich müde gewordene und erschöpfte Menschen ausruhen und „erquicken“ konnten?

Wir wissen es nicht. Und das ist auch nicht nötig.

Möchte Salem auch in Zukunft solch ein Zufluchts- und „Quell“- Ort bleiben!

Ihre

Sr. Claudia Fischer